

Weinfelden investiert weiter in die Frühe Förderung

Weinfelden engagiert sich für eine umfassende Politik der frühen Kindheit. Mit dem vom Stadtrat verabschiedeten Konzept der Frühen Förderung sind weitere Massnahmen wie eine Koordinationsstelle in der Verwaltung geplant.



So präsentiert sich die Titelseite des Konzeptes Frühe Förderung der Stadt Weinfelden.

Bild: Jacobs Foundation

In keinem Lebensabschnitt hat ein investierter Franken der öffentlichen Hand mehr Wirkung als bei den Kindern von 0 bis 5 Jahren. Dieser «return on investment» wurde von James Heckman bereits 2008 belegt, doch in der Schweizer Politik ist das Bewusstsein für die Frühe Förderung erst am Erwachen. Beim finanziellen Engagement hinkt die Schweiz beschämend weit hinten nach. Weinfelden hat seine Hausaufgaben gemacht: Der Stadtrat hat ein Konzept zur Frühen Förderung verabschiedet, womit die Stadt einen wichtigen Schritt in die richtige Richtung macht. Im Juni wurde das Konzept der Öffentlichkeit vorgestellt. Gastreferent der Veranstaltung war Martin Hafen vom Institut für Sozialmanagement, Sozialpolitik und Prävention der

Hochschule Luzern, der mit seinem Plädoyer für eine umfassende Politik der Frühen Förderung die Ausrichtung von Weinfelden bestätigte. Hafen wies insbesondere auf die Bedeutung des Spielens im Freien hin. Tatsächlich konnte die zunehmende Kurzsichtigkeit bei vielen jungen Menschen in jenen Ländern, die das Lernen und Spielen im Freien fördern, korrigiert werden. Draussen zu spielen, birgt auch die Chance eines anregenden Umfeldes ohne elektronische Geräte. Die Weinfelder Eltern haben in den Umfragen zur Beurteilung des Angebotes für Kinder und Jugendliche deutlich das Anliegen zum Ausdruck gebracht, dass die Spielplätze und das Zentrum attraktiver gestaltet sein sollten. Der von den Eltern von Kleinkindern am meisten geäusserte Wunsch war jener nach einem Kleinkinderbereich im Hallenbad. Ein solches Angebot verbindet Spiel und die Beziehung zu verlässlichen Bezugspersonen in besonderer Weise und ist deshalb in den Massnahmenplan des Konzeptes eingeflossen.

erte Wunsch war jener nach einem Kleinkinderbereich im Hallenbad. Ein solches Angebot verbindet Spiel und die Beziehung zu verlässlichen Bezugspersonen in besonderer Weise und ist deshalb in den Massnahmenplan des Konzeptes eingeflossen.

Kinderbetreuung muss zahlbar und qualitativ verlässlich sein

Hafen betonte in seiner Präsentation zudem, dass zwei Drittel der Hochschuldozenten in der Schweiz aus dem Ausland kommen. Gleichzeitig absolvierten heute in der Schweiz mehr Frauen als Männer ein Studium. Die Selbstkosten der Eltern bei der Kinderbetreuung seien in der Schweiz aber derart hoch, dass sich die Berufstätigkeit von Müttern häufig nicht lohne. Kein Wunder, kritisierten auch die Weinfelder Eltern, die sich an der Situationsanalyse beteiligten, die hohen Elterntarife von Kindertagesstätten (Kitas). Gleichzeitig ist klar, dass Kinderbetreuung hohe Qualitätsstandards zu erfüllen hat. Beteiligt sich die Stadt finanziell an den Kosten der Kitas, gehen Eltern davon aus, dass diese durch die öffentliche Hand beaufsichtigt werden. Diesbezüglich nimmt das Konzept der Stadt Weinfelden die Anbieter der Kinderbetreuung in die Pflicht und unterstützt die Einführung von Standards auch finanziell.

Verantwortung bei den Eltern, Mitverantwortung der öffentlichen Hand

Hafen sieht die Gemeinden als entscheidende Elemente auf dem Weg einer zukunftsorientierten Familienpolitik. Er unterstrich die Bedeutung einer Strategie der Frühen Förderung und darin die Wichtigkeit einer Koordinationsstelle in der Stadtverwaltung. Damit bestätigt der Professor für Soziologie die Haltung des Netzwerkes Frühe Förderung und der Integrationskommission sowie die Ergebnisse der Elternbefragung in Weinfelden. Die Notwendigkeit einer Stelle, welche die bestehenden Angebote sammelt und übersichtlich präsentiert, wurde erkannt. Um Eltern mit Migrationshintergrund zu erreichen, steht in Weinfelden bereits ein bewährtes Netz an Integrationsvermittle-

rinnen zur Verfügung. Dieses Engagement der Stadt ersetzt nicht die Zuständigkeit der Eltern für ihre Kinder. Es anerkennt aber die Bedeutung von unterstützenden Rahmenbedingungen.

Moderater Ausbau von Massnahmen und Kosten

Bei der Präsentation des Konzeptes zeigte Ressortleiterin Ursi Senn-Bieri den Anwesenden auf, dass sich die Stadt Weinfelden bereits zuvor im Rahmen von über 300 000 Franken für die frühe Kindheit engagiert hat. In den nächsten vier Jahren ist ein Ausbau um gut 50 000 Franken geplant. Der Ausbau unterliegt den ordentlichen Budgetprozessen. Auf der Grundlage der nun vorliegenden Strategie der Stadt Weinfelden sollte es gelingen, die geplanten Massnahmen Schritt für Schritt anzugehen und nach Möglichkeit zu realisieren. Das Konzept sowie die Präsentationen stehen auch auf der Website der Stadt Weinfelden zur Verfügung. Ein Dank geht an alle Organisationen, die sich in Weinfelden für das breite und geschätzte Angebot der Frühen Förderung einsetzen.

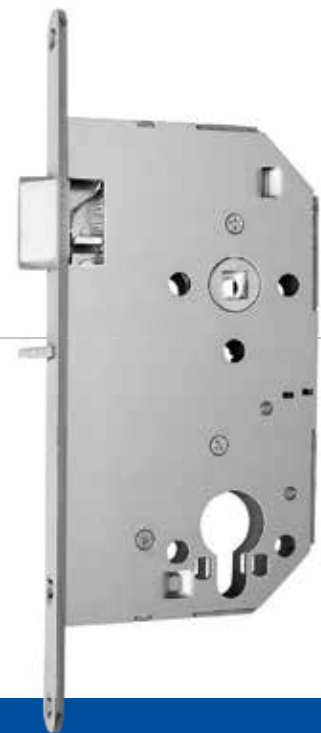
*Roger Häfner-Neubauer
Leiter Einwohnerdienste der Stadt Weinfelden*






www. <https://www.weinfelden.ch/leben/lebenslagen/kinder.html/63>

Anzeige

Classroom Amoksicherung rettet Leben



- Nachrüstbar aufgrund verschiedenster Abmessungen
- Geprüft nach EN 179
- Lieferung mit geprüfter und zugelassener Drückergarnitur
- Für Holztüren

-  Befestigungstechnik
-  Stanztechnik
-  Schliesstechnik

SCHÄNIS

STS Systemtechnik Schänis GmbH
Feld 9, 8718 Schänis

Telefon +41 55 619 68 00
www.schaenis.com



Ein nationales Programm zur Entwicklung einer umfassenden Politik der frühen Kindheit

Im Rahmen des Programms Primokiz2 unterstützt die Schweizerische Gesundheitsstiftung RADIX Gemeinden, Regionen und Kantone bei der Erarbeitung einer Strategie für eine vernetzte frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung. Im Fokus stehen Kinder ab Geburt bis zum Schuleintritt und ihre Lern- und Erlebniswelten innerhalb und ausserhalb der Familie. Primokiz2 verfolgt das Ziel, mit einer kommunalen Politik der frühen Kindheit jedem Kind eine positive Entwicklung und faire Chancen zu ermöglichen.

Die Jacobs Foundation und die Roger Federer Foundation steuern in einer Co-Trägerschaft das nationale Programm Primokiz2. RADIX übernimmt dabei die Programmleitung. In den Jahren 2017 bis 2020 werden Gemeinden, Regionen und Kantone beim Aufbau einer umfassenden Politik der frühen Kindheit unterstützt. Das Programm stützt sich auf das evidenzbasierte Primokiz-Modell, das die Jacobs Foundation gemeinsam mit dem Marie Meierhofer Institut für das Kind entwickelte.

Die Jacobs Foundation unterstützte bereits in den Jahren 2013 bis 2016 im Rahmen ihres nationalen Programms

Primokiz 18 kleine und mittelgrosse Städte und sowie drei Kantone bei der Entwicklung einer vernetzten frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung. Der Erfolg des Programms wurde im März 2016 durch eine externe Evaluation bestätigt. An Primokiz2, dem erweiterten Nachfolgeprogramm von Primokiz, beteiligen sich aktuell 30 Gemeinden – darunter auch Weinfelden – und fünf Kantone. In bis zu 80 Standorten soll Primokiz2 die Akteure in den Bereichen Bildung, Soziales, und Gesundheit vernetzen und darin unterstützen, eine umfassende Politik der frühen Kindheit zu entwickeln, um gute strukturelle Rahmenbedingungen zu schaffen. Dadurch können die qualitativ hochwertigen Angebote für Kleinkinder und Familien ihre Wirkung optimal entfalten. Für den Schweizerischen Gemeindeverband ist Frühe Förderung ein strategisches Ziel. Deshalb unterstützt er Programme wie Primokiz als Multiplikator. Gemeinden können sich noch bis Ende 2019 für eine Teilnahme am Programm Primokiz2 anmelden. Yves Weber, weber@radix.ch oder 044 360 41 10, erteilt gerne Auskunft. Weitere Infos auf: www.primokiz.ch